

Von der Gemeinschaft getragen

Ehrenamt: Susanne Struckhoff übernimmt seit ihrem 16. Lebensjahr Aufgaben in Vereinen – *Das Porträt*

VON BRIGITTE LANGE

Ritterhude. Geht nicht – das gibt es für Susanne Struckhoff nicht. „Natürlich landet man auch mal in einer Sackgasse“, sagt die Vorsitzende der Sportgemeinschaft (SG) Platjenwerbe. Das passiere übrigens durchaus häufiger. „Aber ich bin auch bereit, einzuräumen, dass wir auf dem falschen Weg sind.“ Darauf zu warten, dass sich etwas von selbst ändert, sei nicht ihr Ding. Sie verharre nicht in einem Problem. Vielmehr analysiere sie, worin es bestehe, und suche dann direkt nach einer Lösung. „Das macht mir Spaß.“

Für die SG Platjenwerbe ist die 56-jährige Diplom-Finanzwirtin ein Glücksgriff. Der Verein, der heute schon mehr als 1000 Mitglieder zählt, wächst und wächst. Als Ortsteil von Ritterhude, dabei direkt an Bremen grenzend, ist Platjenwerbe bei jungen Familien als Wohnort gefragt. Die Infrastruktur habe Schwierigkeiten mitzuhalten. Der SG Platjenwerbe – und nicht nur ihr – fehlen inzwischen Sportstätten. Ein Multifunktionsfeld, das auf einer Fläche hinter der Feuerwehr und dem Dorfgemeinschaftshaus im Herzen des Ortes entstehen soll, könnte die Situation etwas entspannen.

Grundvertrauen durch die Eltern

Könnte – wenn sich Firmen fänden, die den Platz bauten. Noch hat Susanne Struckhoff Hoffnung. Endlos warten werde sie aber nicht. „Ich bin kein ungeduldiger Mensch“, versichert sie. Doch sie erwarte Zuverlässigkeit, erwarte das andere zu ihren Worten und Zusagen stünden – so wie sie es von sich erwarte. Susanne Struckhoff hat sich die nächste Jahreshauptversammlung als Frist gesetzt. Sei bis dahin keine Fachfirma gefunden, müsse neu gedacht werden. Schon jetzt stelle die Situation für die Mitglieder eine enorme Belastung dar. „Das etwas 100-prozentig so läuft, wie man es will, gibt es im Leben nicht“, stellt sie trocken fest. Den Mut, im Fall der Fälle quasi der gesamten Dorfgemeinschaft mitzuteilen, dass sie ihre 20000 Euro Planungskosten in den Wind schreiben und noch einmal bei Null anfangen müssten, den habe sie.

Dieser Mut entspringt einem Grundvertrauen, das ihr ihre Eltern mitgegeben hätten. „Ich bin ohne Ängste aufgewachsen“, sagt die älteste Tochter der alteingesessenen Platjenwerber Bäcker-Familie Bruns. „Ich bin im Laden groß geworden.“ Ihr Vater habe sie mitgenommen, wenn er seine Backwaren zu den Kunden brachte. An Abwechslung habe es ihr nie gemangelt. Und Probleme waren nichts, vor dem sie sich fürchtete. „Als Selbstständiger stehen Sie jeden Tag vor einem neuen Problem, das gemeistert werden muss.“ Sie habe gelernt, nicht in Problemen, sondern in Lösungen zu denken.

Beispiele gibt es viele: Als sie 1990 keine Betreuungspunkte für ihre Söhne Mathias und Christoph bekam, gründete sie mit anderen Eltern den „Kinder- und Jugendförderverein“, baute ihn Schritt für Schritt aus, bis sie sechs Betreuer beschäftigte. Bis 2018 gehörte sie auch 15 Jahre lang zum Vorstand des Trägervereins Dorfgemeinschaftshaus (DGH). In der Zeit kämpften die Platjenwerber dafür, dass das DGH saniert wird. Als die Sanierung 2017 begann, war Struckhoff Teil des Teams, dass die Baustelle im Blick behielt. „Jedes erreichte Ziel stärkt einen für das nächste Ziel.“



Susanne Struckhoff ist gebürtige Platjenwerberin. Mit vier Jahren kam sie in die SG Platjenwerbe. Heute sitzt sie in deren Vorstand. FOTO: KOSAK

Bei der SG Platjenwerbe trat sie in jenem Jahr schließlich die Nachfolge ihres Onkels Wilhelm Bruns an. „Er hat den Verein fast 40 Jahre lang geleitet“, erzählt Struckhoff. Vier Jahre hätten er, Schriftführer Michael Buchwald und die übrigen Vorstandsmitglieder, den Generationswechsel mit einem Schattenvorstand vorbereitet. Aus Sicht seiner Nichte nach wie vor der beste Weg: „Niemand wird von heute auf morgen Vorsitzender.“ Zu viele Aufgaben, zu viel Administration hingen mit dem Amt zusammen. „Das schafft niemand ohne Vorbereitung.“

Susanne Struckhoff ist darauf ihr Leben lang vorbereitet worden. In der Bäckerei wurde sie als Kind in Aufgaben und Entscheidungen einbezogen. Ihre Eltern brachten ihr und ihrer Schwester Vertrauen entgegen und erlegten ihnen Pflichten auf. Mit vier Jahren begann sie in der SG Platjenwerbe mit dem Kinderturnen und übernahm mit 16 Verantwortung als Jugendwartin. Mit 23 Jahren leitete sie das Training der E- und F-Korbball-Gruppen. Als sie und ihre Sport-Clique Geld brauchten, um Veranstaltungen für die Jugendlichen des Vereins zu organisieren, sammelten sie Altpapier. Dann organisierten sie Reisen. Und schließlich sollte es eine Disco im DGH geben. Als ihre Freunde und sie dafür spontan eine Lichtanlage an die Decke

montierten, bekam der Vorstand vom Gebäudeeigentümer Ärger. Unterm Strich war die Aktion für den Verein aber kein Drama. „Es war eine schöne Zeit; wir sind von der Gemeinschaft getragen worden; sie hat uns gewähren lassen, ohne uns Angst davor zu machen, dass es schief gehen könnte“, blickt die heutige Vorsitzende zurück. „Genau das leben wir jetzt mit unserem Vorstand.“

Auf diese Weise – in kleinen Schritten, mit Mut zu Veränderungen, neuen Ideen und vor allem mit Rückendeckung durch die Vereinsgemeinschaft – möchte sie andere ans Ehrenamt heranzuführen. „Jeder kann etwas in die

Gemeinschaft einbringen.“ Dazu möchte sie den Jüngeren Mut machen. „Das Ehrenamt gibt einem auch sehr viel zurück.“

Ihr selbst scheint diese Aufgabe nie zu viel zu werden. Sie brauche diesen Kontakt zu Menschen als Gegenpol zu ihrem zahlenlastigen Beruf. Ihren Mann Claus hat sie dabei auf und an ihrer Seite – als Kassenwart der SG Platjenwerbe. „Ich glaube, er ist auch in Platjenwerbe verliebt“, schmunzelt Susanne Struckhoff. Und ob sie mit all ihren Ideen ohne die Auslastung durch das Ehrenamt zu ertragen wäre, das stellt sie selbst mit einem Lachen infrage.

Bildungsstätte wird weiter modernisiert

Landkreis Osterholz. Die Modernisierung der kreiseigenen Bildungsstätte Bredbeck macht weiter Fortschritte. Davon können sich die Kreistagsabgeordneten aus dem zuständigen Fachausschuss demnächst selbst ein Bild machen. Sie kommen am Mittwoch, 10. Oktober, um 14.30 Uhr zur nächsten öffentlichen Sitzung im Tagungshaus zusammen. Neben der Ausführung des Wirtschaftsplans im ersten Halbjahr sowie einem Bericht über das diesjährige Tanz- und Theaterprojekt mit Teilnehmern aus Polen, Deutschland und der Ukraine stehen die aktuellen Baumaßnahmen besonders im Blickpunkt. Die laufende Sanierung

ANZEIGE

Die Woche in **3:00** Minuten

WESER KURIER OSTERHOLZER KREISBLATT

Der filmische Rückblick des OSTERHOLZER KREISBLATT auf die vergangenen sieben Tage online: auf www.weser-kurier.de/osterholzer-kreisblatt, Facebook, Instagram, Twitter und auf unserem Youtube-Kanal.

von Übernachtungshaus 2 mit neuer Heizung und Möblierung liegt dabei nach Angaben der Kreisverwaltung im geplanten Kostenrahmen, doch schon jetzt richtet sich der Blick auf das nächste Projekt, die Renovierung und Vergrößerung des Jugendgästehauses.

Unterdessen ist der Bredbeck-Haushalt 2017 jetzt ohne Einschränkungen oder Beanstandungen durch die Wirtschaftsprüfung und den Kreistag gegangen. Die Einrichtung machte im vergangenen Jahr ein Plus von fast 46100 Euro, sodass der Verlust der Vorjahre von 30500 Euro nun überkompensiert ist. Zwar werden für die kommenden Baumaßnahmen mehrere Hunderttausend Euro an Krediten benötigt, wobei auch Fördermittel fließen sollen. Doch die Anerkennung des Landes als Heimvolkshochschule dürfte Bredbeck in absehbarer Zeit ein Auskommen sichern. Das Bildungshaus muss jährlich mehr als 12000 sogenannte Teilnehmertage vorweisen und darf höchstens ein Drittel Gastgruppen aufnehmen: zwei Drittel der gesamten Bildungsarbeit haben Eigenseminare zu sein. Für die „infrastrukturelle Absicherung der jungen Erwachsenenbildung“ solle nun ins Jugendgästehaus investiert werden. BKO

Grüne wollen nicht taktieren

Fraktion bekräftigt ihr Nein zum Erhalt der Museumsanlage

VON BERNHARD KOMESKER

Landkreis Osterholz. Nach ihrem Nein zur Erhaltung der Osterholzer Museumsanlage bleibt die Kreistagsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen um Abgrenzung zur AfD bemüht. Wie berichtet, hatten beide Fraktionen gemeinsam für die Schließung und den Verkauf der Liegenschaft gestimmt. Als Zustimmung zur AfD wollen Fraktionschefin Dörte Gedat und Fachausschussmitglied Harm Bruns das aber ausdrücklich nicht verstanden wissen, wie sie in einer Presseerklärung darlegen.

Die Grünen betonen, die geplanten Beihilfen für den Förderverein seien angesichts knapper Mittel gegenüber ähnlichen Museen und Denkmälern ungerecht. Die AfD hatte die absehbaren Folgekosten im Kreistag im Hinblick auf die Besucherzahlen als unverhältnismäßig eingestuft und – wie die Grünen – auf die fehlende überregionale Bedeutung des Ensembles an der Bördestraße verwiesen. Beide zitieren dazu die jüngste Machbarkeitsstudie.

„Die Frage der Zukunft dieser Anlage ist durch die enorme Belastung des Kreishaushalts mit derzeit geschätzten 300000 Euro so elementar, dass aus unserer Sicht nur eine klare Position eingenommen werden kann“, schreiben die Grünen und plädieren „für eine Gleichbehandlung aller ehrenamtlicher Tätigen im Landkreis Osterholz.“

Beispielhaft nennen Bruns und Gedat das Museum Baracke Wilhelmine, das international arbeite und wichtige Schüleraustausche begleite. Es stelle zusammen mit dem Denkort Bunker Valentin „eine Anlage von nationaler Bedeutung“ dar und einen wichtigen

Baustein für die politische Bildung. Dort aber gebe es keine Landkreis-Gelder, argumentieren die Grünen. „Deshalb haben wir gefordert, die derzeitige kommunale Belastung von 120000 Euro für das Vogelmuseum zu senken.“

Zwar sei man den Osterholzer Ehrenamtlichen für ihr dortiges Engagement dankbar. Doch der Mehrheitsbeschluss zur Rettung der Anlage verstoße eklatant gegen den Gleichbehandlungsgrundsatz, heißt es in der Mitteilung weiter. Dabei sei es „unerheblich, wem das Gebäude gehört, sondern wie das Gebäude genutzt wird“, meinen die Grünen. Sie gehen damit auch auf Distanz zu Landrat, SPD, CDU und Bürgerfraktion. Die hatten übereinstimmend erklärt, sie sähen eine Pflicht des Landkreises als Eigentümer des denkmalgeschützten Findorffhauses, dieses auch für künftige Generationen zu erhalten.

Für die Grünen verbieten sich in dieser Frage taktische Abstimmungen. „Wir vertreten unsere Position unabhängig davon, wie etwa andere Parteien abstimmen“, betonen Dörte Gedat und Harm Bruns. Sie würden „auch in Zukunft auf lobende, kritisierende, höfliche und denunzierende Äußerungen der AfD ruhig und sachlich antworten“, wie auch in der Kreistagssitzung geschehen.

Gestimmt habe man anfangs auch für den Antrag der Linksfraktion, zunächst Gespräche mit allen Beteiligten inklusive der Stadt Osterholz-Scharmbeck zu führen, um die Möglichkeiten für eine tragfähige dauerhafte Lösung auszuloten. Wie berichtet, hatten sich die Linken beim anschließenden Grundsatzbeschluss enthalten, nachdem sie für diese Position keine Mehrheit gefunden hatten.

ANZEIGE

ZUHAUSE LÄUFT'S.

Weil es mit EWE spielend leicht ist, die richtige DSL-Bandbreite zu finden.

DSL mit Wechselfreiheit!
Kostenlos Bandbreite wechseln nach 12 Monaten¹

Jetzt einfach durchstarten:

- + Nach Bedarf umsteigen auf DSL 25, DSL 50 oder DSL 100 nach 1 Jahr Laufzeit^{*1}
- + Flat ins Internet und Festnetz
- + 2 Leitungen und 3 Rufnummern
- + 5 GB Cloud & E-Mail-Service
- + TV-App mit 50 Sendern

DSL jetzt nur **24,99 €** mtl.

Jetzt sichern im **EWE ServicePunkt**, im **Partnershop für Telekommunikation**, per Hotline **0800 4408800** oder online **www.ewe.de**

*1) Bis zu 25, 50 oder 100 Mbit/s im Download sind in ausgewählten Anschlussbereichen verfügbar. 1) Ein Produktwechsel zwischen den DSL-Produkten, die nach dem 24.09.2018 beauftragt wurden, ist ab dem 13. Monat nach Vertragsbeginn monatlich kostenlos möglich. Die Vertragslaufzeit und die Aktionsvorteile verlängern sich dabei nicht. 2) Nur für Privatkunden, die in den letzten 6 Monaten keinen EWE Telefonanschluss hatten. Gewerbliche Nutzung ausgeschlossen. Mindestlaufzeit 24 Monate. Preise: DSL 100 für 12 Monate 24,99 €, dann 39,99 €, mit bis zu 100 Mbit/s im Down- und bis zu 40 Mbit/s im Upload. DSL 50 für 12 Monate 24,99 €, dann 34,99 €, mit bis zu 50 Mbit/s im Down- und bis zu 10 Mbit/s im Upload. DSL 25 für 12 Monate 24,99 €, dann 29,99 €, mit bis zu 25 Mbit/s im Down- und bis zu 5 Mbit/s im Upload. Standardgespräche in nat. Festnetze: 0 ct/Min, in nat. Handy-Netze: 19 ct/Min; kein Call-by-Call. Einmaliger Bereitstellungspreis: 29,99 €. Geeigneter Router vorausgesetzt.

Alle Preise inkl. 19% MwSt. Irrtümer und Druckfehler vorbehalten.
EWE TEL GmbH, Cloppenburg, Straße 310, 26133 Oldenburg

EWE